

gewährt eine Mittheilung, die Herr Duvernoy in Nanzig seinem Collegen Wolfram in Metz zu machen die Güte hatte. Er verweist auf ein Verzeichnis der Urkunden des Domkapitels von Tull, welches 1757 angelegt wurde. *On donne à cet acte dans l'inventaire la date de 1178 et on indique qu'il est consigné au folio 26 du cartulaire A.* Also am 14. September 1178 hat der Bischof von Tull sein Münzrecht vom Kaiser erhalten, und zwar zu Bisanz. Dass Friedrich dort in der Mitte des September 1178 Hof hielt, ist aber auch anderweitig bekannt. Am 13. bekundete er eben zu Bisanz die Entscheidung eines Streites, den die Aebtissin von Rumelsberg gegen Reiner von Bourbonne geführt hat¹; und unter den Zeugen begegnen uns auch zwei der Herren, die Barthélemy beanstandet hat: Eberhard von Bisanz und Heinrich von Bar. Zwischen beiden findet sich dann namentlich noch der Prälat, dem der Kaiser gestattet, in Liverdun zu prägen: Bischof Peter von Tull. Ferner bezeugt das Privileg für Rumelsberg: *Giselbertus vicecomes Falcoñ.* Die Bezeichnung ist nicht eben genau; richtig sollte es heissen *Giselbertus Falcoñ, vicecomes Vesuliensis*, d. h. Giselbert von Faucogney, Vicomte von Vesoul². Man sieht wohl, wer einen Tag später unter dem *Giselbertus vicecomes Vesuntinensis* zu verstehen ist. Die Aenderung *Vesuliensis* erscheint ungezwungen, ja selbstverständlich. *Vesuntinensis* ist verlesen³, vielleicht verschrieben, wie in demselben Diplom *decreto* aus *de cetero* wurde. Damit fällt der letzte Grund, den Barthélemy gegen die Echtheit geltend machte; eine genauere Prüfung wendet Alles zum Besten der Urkunde⁴.

Doch wird man sofort zugeben, dass die gleichen Fehler 1168 statt 1178 und *Vesuntinensis* statt *Vesuliensis* in einer zweiten Urkunde nicht leicht zu entschuldigen sind. Sie wiederholen sich mit so Vielem in dem Münzprivileg für Bauffremont⁵, das die Herausgeber der *Documents rares ou inédits de l'histoire des Vosges IV*, 342 und nun auch Barthélemy l. c. 124 veröffentlicht haben⁶. Einen

1) St. 4266b. Ich benutze eine Abschrift aus dem Kopialbuche des Klosters, die W. Arndt für die MG. angefertigt hat. 2) Vgl. z. B. Gallia christ. XV. Instr. 46. 53. 3) In diesem Zusammenhang verdient Beachtung, dass es bei Benoit heisst: *Bisunt. aep., Dat. Bisunt.,* aber *vicecom. Vesunt.* 4) Auch gegenüber der Urkunde von Rumelsberg. Hier heisst Theoderich von Metz *episcopus*, in unserem Privileg *electus*; Theoderich ist nie geweiht worden. 5) St. 4267a hat keinen Verdacht geschöpft. 6) All' die Kaiserurkunden für Bauffremont besitzen wir in Vidimierungen eines *officialis curie Tullensis* von 1360, die ihrerseits 1761